

Sr. Hilde Martin
Cx.P, 300
18001-970 Sorocaba-SP BRASIL

Votorantim, im Oktober 2009
E-MAIL: osbhilde@yahoo.com.br

Meine Lieben!

Wieder möchte ich euch ein bisschen an unserm Leben hier in Brasilien teilnehmen lassen: Die große Hitze hat noch nicht begonnen, unser "Winter" (Juli bis September) war heuer ganz ungewöhnlich regenreich, was die Gefahr des Dengue-Fiebers erhöht; die Mücken, die es übertragen, gedeihen in Wasserlachen (das Wasser in Blumenvasen muss täglich gewechselt werden). zum Glück nimmt die Schweinegrippe langsam ab, und es hat uns nicht erwischt.

Im St. Antonius-Viertel gab es leider wieder einen Mord, der alle Bewohner tief getroffen hat. Eine Fünfzehnjährige wurde von drei Jugendlichen grausam umgebracht; alle vier Drogenabhängig. Zwar sitzen die Täter im Gefängnis, aber die Familien leider. Auch die Eltern der kleinen Debora, die im Alter von zwei Monaten innerhalb weniger Stunden an akuter Gehirnhautentzündung starb, haben den Schmerz noch nicht verwunden, dafür kamen von anderen Paaren gesunde Kinder zur Welt. Wir wie auch der staatliche Gesundheitsdienst ermuntern die Mütter, die Kinder möglichst lang zu stillen. Wenn das nicht möglich ist, müssen wir manchmal mit Milchspenden nachhelfen. Selbst wer Arbeit hat – längst nicht alle bei der derzeitigen Krise – ist of Sonderausgaben wie für Medikamente nicht gewachsen, und dank eurer Spenden können wir einspringen. Die Grundstücksfrage für das geplante Sozialzentrum ist nun gelöst, Gott sei dank, und es werden wohl bald die Bauarbeiten beginnen. Für alle eure Hilfe möchte ich euch von Herzen danken.

In unserer kleinen Gemeinschaft hier in Votorantim gibt es Veränderungen, teils aus gesundheitlichen, Gründen, teils bedingt durch die veränderte Pastoralituation. Als ich vor fünfzehn Jahren hierher kam, hatte die Stadt mit 100.000 Einwohnern zwei Priester und zwei Diakone. Heute sind es achte Priester und sechs Diakone; das heißt, unsere Arbeit ist nicht mehr so notwendig. Und wir sind halt auch älter geworden. Die jüngere Schwester, die uns zwei Jahre lang geholfen hat, wurde nach einer Operation nach Sorocaba versetzt. Sie arbeitet nun an Stelle einer an Krebs erkrankten Schwester in unserem dortigen Kindergarten. Für uns vier alte (81, 81, 77, 71) kommt die Zeit, wo alles langsamer geht. Ich als „Jüngste“ bin für vieles zuständig und nach zwei Jahren ohne nennenswerte Pause ferienreif. So werden wir wohl Ende November hier ausziehen, nachdem wir den Bischof informiert haben. Als Missionarinnen sollen wir ja möglichst da arbeiten, wo Kräfte fehlen. Ich freue mich schon auf einige erholsame Wochen im Dezember oder Januar. Danach werde ich vielleicht nach Itapetinga versetzt, wo ich schon von 1976 bis 1981 war, werde jedoch wöchentlich für zwei Tage zu den Stunden im Noviziat nach Sorocaba kommen. So kann eventuelle Post weiterhin an die alte Adresse (siehe oben) geschickt werden.

Eine große Freude waren für mich ein besinnliches Wochenende mit 24 Ehepaaren und vier Tage mit den 18 jungen Männern des diözesanen Priesterseminars, ebenfalls zur geistlichen Einkehr. Es ist schön zu sehen, wie die Bibel auch heute aktuell ist und ankommt, auch die wöchentlichen Stunden (über alte und mittelalterliche Kirchengeschichte für interessierte Erwachsene an der hiesigen theologischen Fakultät machen mir Spaß, obwohl sie viel Vorbereitung erfordern.

Wieder dürfen wir Weihnachten feiern, die Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar im Kind in der Krippe. Ich wünsche euch und uns, dass es uns gelingt, seine Liebe weiterzugeben, vor allem an die, die besonders nach Zuwendung hungern. Ich bin dankbar für all die Jahre hier, die Zukunft legen wir in Gottes Hand. Sein Segen begleite uns auch im neuen Jahr. Ein frohes Weihnachtsfest und ganz herzliche Grüße

Eure Sr. Hilde
(Hildegard Martin)

